

# Volksstimme

Nº 4 April 2022 POLITIK UND KULTUR : ZWISCHENRUF LINKS 5 €



Digitale Destruktionskräfte  
Abecedarium von Peter Fleissner  
Seite 51

Долой оружие!  
Die Waffen nieder!  
Геть зброю!  
Долой оружие!  
Die Waffen nieder!  
Геть зброю!

SCHWERPUNKT UKRAINE



# Zwölf Punkte für den Frieden

Von **Walter Baier**

**1.** Wir verurteilen die Aggression der Russischen Föderation gegen die Ukraine, die – wie von der Generalversammlung der Vereinten Nationen festgestellt – einen Verstoß gegen das Völkerrecht und die UN-Charta darstellt. Wir fordern einen sofortigen Waffenstillstand, den Abzug der russischen Truppen, die Achtung der territorialen Integrität der Ukraine und die Aufnahme ernsthafter und ehrlicher Verhandlungen für eine dauerhafte Friedenslösung. Wir rufen die europäischen Bürger\*innen auf, auf die Straße zu gehen und im Namen des Friedens gegen die russische Aggression zu protestieren.

**2.** Wir bekunden unsere Solidarität mit den Opfern des Krieges, mit denen, die ihre Häuser verlassen mussten. Wir fordern, dass alle Flüchtlinge, unabhängig von Pass und Nationalität, willkommen und geschützt sind. Gleiches muss für Deserteure und Kriegsdienstverweigerer beider Seiten gelten.

**3.** Wir bekunden unsere Solidarität mit den mutigen Menschen, die in vielen russischen Städten gegen den Krieg protestieren, verhaftet werden und auf vielfältige Weise Repressionen erleiden.

**4.** Wir fordern eine friedliche Lösung, was auch von der Europäischen Union verlangt, sich allen Schritten zur weiteren Eskalation des Krieges zu widersetzen. Glücklicherweise haben die USA und die NATO bisher verweigert, sich mit eigenen Truppen in die Kämpfe einzumischen, und auch abgelehnt, eine Flugverbotszone über der Ukraine einzurichten, was unvermeidlich zu einem militärischen Zusammenstoß zwischen NATO-Streitkräften und der Armee der Russischen Föderation führen würde. Wir hoffen, dass dem Wunsch der polnischen Regierung und der deutschen Außenministerin Baerbock, Kampfflugzeuge in die Ukraine zu liefern, nicht entsprochen wird, da dies die ungleichen Kräfteverhältnisse nicht wesentlich verändern, aber das Leid der Menschen vergrößern würde. In diesem Krieg existiert keine militärische, sondern nur eine politische Lösung.

**5.** Papst Franziskus hatte recht, als er sagte, dass Krieg die Kapitulation der Politik ist. Die nach dem Ende des Kalten Krieges bestehenden Chancen, Frieden und Sicherheit auf eine verhandelte Koexistenz der Staaten und Völker Europas zu gründen, wurden vertan, besser gesagt, verspielt, indem der Aufbau einer europäischen Sicherheitsarchitektur durch die Erweiterung der NATO ersetzt wurde. Dies war ein Fehler von historischem Ausmaß, für den die Menschen in der Ukraine und in Russland einen blutigen Preis zahlen.

**6.** Wir sollen die Lehren der Geschichte, die wir nicht aus ideologischer Voreingenommenheit, sondern durch Erfahrungen gewonnen haben, nicht vergessen:

– Die NATO ist kein Instrument des Friedens, sondern der Aggression, wie ihre unerklärten Kriege gegen Afghanistan, Jugoslawien, Irak und Libyen gezeigt haben. Sie ist der Knüppel der reichen Kolonialmächte des Nordens gegen die

Völker des Südens. Ihr Auftrag besteht darin, die koloniale Ordnung in der Welt aufrechtzuerhalten.

– Die NATO verknüpft die europäische Sicherheit mit den geostrategischen Interessen der USA. Das ist fatal, denn die Welt von Washington aus betrachtet, schaut anders aus als von Paris, Berlin oder Wien.

– Der Krieg hat eine geopolitische Dimension. Historiker\*innen werden ihn möglicherweise als das Vorspiel eines noch heftigeren Zusammenstoßes zwischen den USA und China entlarven. Europa darf sich nicht in diesen Konflikt verwickeln lassen.

**7.** Lasst uns den uns möglichen, bescheidenen Beitrag dazu leisten, dass der Krieg nicht zu einem globalen Krieg zwischen Atommächten eskaliert, sondern bald zu Ende geht. Die Ukraine – eine Bevölkerung, die sich nicht unterwerfen will und verdient, in Frieden zu leben, und Russland – eine große europäische Nation, die sich früher oder später von ihrem korrupten, repressiven Regime befreien wird: Beide gehören zur europäischen Familie. Die Formel ihres Zusammenleben kann nur eine respektvolle Koexistenz sein.

**8.** Der deutsche Bundeskanzler hat eine Erhöhung der Militärausgaben um 100 Milliarden Euro angekündigt, was eine Verdreifachung des derzeitigen Verteidigungshaushalts bedeutet. Europa ist aber bereits heute der Kontinent mit der größten Waffendichte. Abgesehen von den wirtschaftlichen und sozialen Folgen: Wo sollten diese Waffen im Falles des Falles eingesetzt werden? Auf einem Kontinent mit mehr als 300 Großstädten, auf dem 104 Atomkraftwerken stehen? Oder geht es darum, den nächsten Krieg wieder in einem Land zu führen, das nicht zur EU gehört?

**9.** Die EU muss akzeptieren, dass ihre Sicherheit vom Frieden in ihrer Nachbarschaft und insbesondere dem mit Russland abhängt. Europa steht jetzt an einem Scheideweg, es kann entweder weitere hunderte Milliarden Euro für Rüstung ausgeben, die für dringend benötigte soziale und ökologische Investitionen fehlen, oder es kann an einem Frieden arbei-

ten, dessen Basis nicht ein in immer neue Runden des Wettrüstens aufrechterhaltenes Gleichgewicht des Schreckens darstellt. Das müssen die Europäer\*innen selbst zustande bringen, indem sie sich aus der militärpolitischen Bevormundung der USA lösen.

**10.** Dies erfordert in erster Linie eine ausgewogene und ausgehandelte Sicherheitsarchitektur, wie sie die Helsinki-Konferenz 1975 während des Kalten Krieges zustande gebracht hat. Integraler Bestandteil davon muss eine souveräne, neutrale Ukraine sein, deren Integrität und neutraler Status international anerkannt und von der UN garantiert werden muss.

**11.** Die größte Bedrohung Europas geht von den Atomwaffen, die auf seinem Gebiet stationiert sind, aus. Davon muss sich Europa befreien und zu einem atomwaffenfreien Kontinent werden. Ein erster Schritt dazu ist, dass der Vertrag zwischen den USA und der Russischen Föderation über die Beseitigung der nuklearen Mittelstreckenraketen in Europa, der 2019 aufgekündigt wurde, wieder in Kraft gesetzt wird.

**12.** Der Kampf für den Frieden hat in Europa eine lange Tradition. Sich der Schaffung von Feindbildern zu widersetzen, bedeutet nicht, die Politik einer Regierung zu billigen. Die radikale Linke ist seit ihren Anfängen eine pazifistische, antimilitaristische und antiimperialistische Kraft. In diesen Tagen, in denen Chauvinismus und Kriegshetze unsere Gesellschaften überschwemmen, müssen wir Widerstand leisten, unseren internationalistischen Geist bewahren und eine Kultur des Friedens verteidigen. Wir leben in schwierigen Zeiten. Wir müssen die Aggression klar verurteilen und den Aggressor benennen. Aber vergessen wir nicht: Krieg war schon immer Sache der herrschenden Klassen und nicht der einfachen Leute, die mit ihrem Leben, ihrem Blut und ihrer Zukunft bezahlen. **I**

Die zwölf Punkte waren die Einleitung von **Walter Baier** in der Vorstandssitzung von transform! europe am 3. März 2022.